

UNSER

FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach

18. Jahrgang – Nr. 2

März – Mai 2021



Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3,16

Aus dem Inhalt

Impressum	2	Kleidersammlung für Bethel	16
Pfarrers Ecke	3/4	Bei Gott bin ich unvergessen	17
Keine Konfirmation	5 – 7	Freud und Leid in der Gemeinde	18/19
Im März	8	90. Geburtstag Anneliese Schmidt	20/21
Spirituelle Wanderwochen	9	Für unsere Kinder	22/23
Weltgebetstag	10/11	Lob des Frühlings	24
Unsere Gottesdienste	12/13		
Termine	14		
Die Frauenhilfe gratuliert	15		

Kontakt



(0 29 82) 85 93

emedebach@t-online.deWeb: www.evangelische-kirche-medebach.de

Impressum

Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Medebach Prozessionsweg 32, 59964 Medebach
Redaktion	Pfarrer Uwe J. Steinmann (V.i.S.d.P.), Olga Markwart, Kerstin Neumann-Schnurbus, Jürgen Grosche
Satz und Layout	Jürgen Grosche
Druck	Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen, Auflage 500
Redaktionsschluss	für die nächste Ausgabe: 14. Mai 2021
Bürozeiten	Dienstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr Donnerstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr

Spenden (ver)schenken? – Warum nicht | Zu einem besonderen Ereignis wie Geburtstag, Hochzeit, Geburt oder Taufe, Jubiläum oder auch einem Trauerfall können Sie Ihre Gäste um Spenden anstelle von Geschenken bitten. Nutzen Sie Ihre Feier, um zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach Gutes zu tun. Sie können natürlich gerne einen bestimmten Zweck angeben.

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Medebach:

Sparkasse Hochsauerland IBAN: DE58 4165 1770 0071 0020 67 BIC: WELADED1HSL
| Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck an. |

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

*Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen:
Bei den Menschen ist's unmöglich;
aber bei Gott sind alle Dinge möglich.*
(Matthäus Evangelium, Kapitel 19, Vers 26)

Liebe Gemeinde,

die Perspektivlosigkeit ist das Schlimmste! Ein Jahr lang leidet die Menschheit nun schon unter der Pandemie. Auch wer nicht selbst direkt betroffen ist durch Ansteckung mit dem Virus oder gar den Verlust eines lieben Menschen, leidet auf andere Weise. Viele Menschen haben ihre Existenzen verloren oder werden sie in Kürze verlieren. Wer seine Arbeit nicht verloren hat, muss sich möglicherweise mit Kurzarbeit oder Home-Office und die damit verbundene Belastungen auseinandersetzen.

Kinder und Jugendliche leiden seelisch unter Kontaktverlust durch Schließung von Schulen und Kindergärten. Noch nie zuvor war die Menschheit durch die Bedrohung einer tödlichen Krankheit global so verbunden wie durch Corona. Und kein Ende in Sicht. Für viele ist das das Schlimmste, dass niemand sagen kann, wann es zu Ende ist und wann das Leben wieder eine gewisse Normalität erreicht.

Verzweifelt und oft hilflos suchen Politiker und Wissenschaftler nach Auswegen aus der Krise. Aber bisher wirkt alles bloß wie machtloses Kurieren an den Symptomen, ohne die Ursachen wirklich bekämpfen oder gar besiegen zu können. Wir bekommen es einfach nicht in den Griff! Und jetzt sind wir schon im zweiten Corona Jahr. Wie viele werden

noch folgen? Und wie wird die Welt danach aussehen?

Große Hoffnungen werden in diverse Impfstoffe gesetzt. Wird das die Rettung bringen? Verschiedene Wissenschaftler prognostizieren inzwischen, dass wir dieses Virus niemals völlig loswerden. Hoffnungslosigkeit macht sich bei vielen Menschen breit.

Große Hoffnungen wurden damals in einen jungen Mann gesetzt, der das Volk Israel aus der Unterdrückung einer Besatzungsmacht befreien sollte. Manche erwarteten von dem Messias sogar das Ende aller Kriege und den Anbruch des Gottesreiches auf Erden.

Doch dann kam es anders: Jesus wurde getötet und mit ihm jede Hoffnung auf Erlösung. Doch nach dem ersten Schock erinnerten sich die Jüngerinnen und Jünger, dass er zu Lebzeiten gesagt hatte, dass bei Gott nichts unmöglich ist, selbst dort, wo menschliche Möglichkeiten ans Ende kommen. Und dass



er diese Worte mit Taten, Zeichen und Wundern untermauert hatte. Hatte er nicht Tote wieder zum Leben erweckt, Wasser in Wein verwandelt und Brot auf wundersame Weise vermehrt, so dass Tausende davon satt werden konnten? Und hat er nicht bei Krankenheilungen stets gesagt: dein Glaube hat dich gerettet?

Liebe Gemeinde in ein paar Tagen feiern wir wieder Ostern, Das Fest der Auferstehung Jesus von den Toten und mit ihm die Auferstehung der Hoffnung und des Glaubens. Denn: sollte Gott, der in der Schöpfung Leben aus dem Nichts erschaffen und durch die Auferstehung

Jesu den Tod entmachtet hat, es unmöglich sein, die Menschheit zum wiederholten Mal zu retten und von der Geißel des Corona Virus zu befreien?

Ich weiß nicht, wann diese Pandemie überwunden sein wird. Aber eins weiß ich gewiss, nein, ich weiß es nicht, aber ich glaube es: wenn es Rettung aus der Pandemie geben wird, hat Gott ganz gewiss seine Finger im Spiel! Bei den Menschen ist's unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

Fröhliche, gesunde und gesegnete Ostern wünscht

Pfarrer Uwe J. Steinmann

Eine Telefonnummer, die Mut macht

02962-881687



In den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Bestwig, Brilon, Marsberg, Medebach und Olsberg gibt es in der Fastenzeit wieder tägliche telefonische Impulse.

Wer gern telefoniert und gute Gedanken für den Tag hören möchte, kann jeden Tag neu diese Telefonnummer wählen: **02962-881687**.

Pfarrerinnen, Pfarrer, Referenten und andere Mitarbeiterinnen aus den Kirchengemeinden, der Region und des Dekanats entfalten täglich Gedanken, die durch die Passionszeit begleiten und auf Ostern vorbereiten.

„In der Advents- und Weihnachtszeit war das ein gut nachgefragtes Angebot. Deshalb wiederholen wir es in der Fastenzeit“, sagt Regionalpfarrerin Kathrin Koppe-Bäumer.

Das Angebot beginnt am Sonntag, 21. Februar und endet am Samstag, 3. April.

In diesem Jahr findet keine Konfirmation statt!



Bei einem virtuellen Elternabend Anfang Januar haben sich die Eltern des diesjährigen Konfirmandenjahrgangs gegen die Konfirmation in diesem Jahr ausgesprochen. Die Planungssicherheit aufgrund der unbestimmten Corona Lage sei nicht gegeben. Das finge beim Gottesdienst an, reiche aber bis hinein in die konkrete Planung der anschließenden Familienfeier. Wer kann sagen, in welcher Form Familien zusammen feiern dürfen? Wenn Restaurants geöffnet haben werden, dann bestimmt noch unter strengen Sicherheitsauflagen und mit striktem Hygienekonzept. Da ist ein unbeschwertes Feiern kaum möglich. Da aber gerade die Konfirmation ein einmaliges Ereignis

darstellt, stehen die Chancen 2022 günstiger. Der Plan wäre dann, beide Konfirmandengruppen in einem gemeinsamen Gottesdienst zu konfirmieren.

Pfarrer und Presbyterium haben diesem Vorschlag zugestimmt.

Diese besondere Ausnahmesituation wollen wir einmal zum Anlass nehmen, den Sinn und das Wesen der Konfirmation zu erläutern.

Die ersten Christen in der jungen Kirche bis zum 4. Jahrhundert kannten noch keine Konfirmation. Die Aufnahme in die Kirche geschah (und geschieht übrigens auch heute noch) durch die Taufe. Allerdings wurden nur ausschließlich Erwach-

sene getauft. Nun wurde aber nicht jeder Taufwillige sogleich getauft und Mitglied der Kirche. Es wurde sehr genau geprüft, ob der Glaube das Motiv für die Zugehörigkeit zur Kirche war. Voraussetzung war eine einjährige Taufunterweisung an deren Ende die Taufkandidaten ihr Wissen über die Kirche sowie ein Bekenntnis zum christlichen Glauben abzulegen hatten.

Als man begann, auch unmündige Kinder zu taufen, wurde die Konfirmation als Bestätigungsritual zur eigenen, nicht bewusst erinnerten Kindheitstaufe eingeführt. Bis heute ist seitdem der Konfirmandenunterricht eine nachgeholte Taufunterweisung, in welcher die Kinder einer Kirchengemeinde die Grundlagen des christlichen Glaubens kennen und verstehen lernen, ins Leben der Gemeinde hineinwachsen und ihren eigenen Glauben vertiefen sollen.

Damit dies verantwortlich geschehen kann, hat die Kirche sich eine Ordnung gegeben. Diese Kirchenordnung legt fest,

dass das Presbyterium (d.h. die Gemeindeleitung) für die Durchführung des kirchlichen Unterrichts und die Zulassung zur Konfirmation zuständig ist. Diese Aufgabe kann anderen Personen übertragen werden. In der Regel ist das der Pfarrer oder die Pfarrerin. Es können aber auch Eltern oder dafür geschulte Mitarbeiter der Gemeinde sein.

§ 15 Kirchenordnung: Abschluss

(1) 1 Vor Abschluss der Konfirmandenzeit feiern die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit der Gemeinde einen Gottesdienst, den sie selbst vorbereiten und mitgestalten. 2 Die Gemeinde, insbesondere die Eltern der Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie die Patinnen und Paten sind dazu einzuladen.

(2) 1 Gegen Ende der Konfirmandenzeit kommen alle an der Konfirmandenarbeit Beteiligten im Beisein von Presbyterinnen und Presbytern zusammen. 2 Dabei stellen die Konfirmandinnen und Konfirmanden Einsichten, Fragen und Lernergebnisse aus der Konfirmandenzeit vor. 3 Sie berichten über Erfahrungen, die sie in und mit der Gemeinde gemacht haben. 4 Zu dieser Veranstaltung sind auch die Eltern einzuladen.

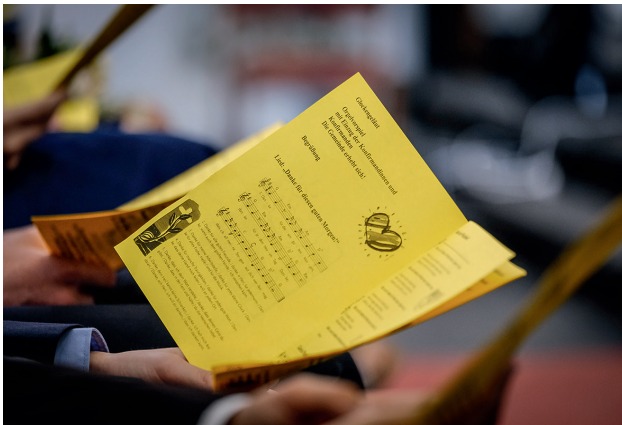
(3) Danach beschließt das Presbyterium die Konfirmation der Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Im ersten Abschnitt geht es um den Vorstellungsgottesdienst. Im zweiten Absatz um die Prüfung



vor dem Presbyterium.

In unserer Gemeinde ist die Prüfung seit Jahren „entflechtet“, um den Konfirmandinnen und Konfirmanden den psychischen Druck zu nehmen, dass alles auf einen Tag und vor ihnen teils fremden Presbyteriumsmitgliedern stattfinden soll. Dieses Entgegenkommen setzt allerdings voraus, dass die Jugendlichen im letzten Unterrichtsjahr ihre Chance auch nutzen und die in kleine Abschnitte unterteilten Prüfungsanteile gewissenhaft lernen und dem Pfarrer vortragen, der hier stellvertretend für das Presbyterium handelt.



Wird das versäumt, muss eine Prüfung vor dem Presbyterium erfolgen.

Die Bedeutung und Erwartungen an die Konfirmation haben sich im Laufe der Jahrzehnte stark gewandelt. In erster Linie geht es heute darum, dass junge Menschen den christlichen Glauben kennenlernen, verstehen und dann selbst finden sollen. Die Konfirmation markiert die Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft

der Kirche mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten. Sie stellt gewissermaßen ein Übergangsritual von der Kindheit zum Erwachsenenalter dar.

Der kirchliche Unterricht will darauf vorbereiten und Hilfestellung geben. Verbindlich kann das nur geschehen, indem junge Menschen an biblische Inhalte nicht nur herangeführt werden, sondern diese verinnerlichen. Neben dem Spaß und der Gemeinschaft im Unterricht gehören darum auch ernsthafte Auseinandersetzung mit den Lerninhalten dazu. Das fällt nicht jedem und jeder gleich leicht. Aber

da die zu lernenden Inhalte immer an die tatsächlichen Fähigkeiten der Einzelnen angepasst wurden, hat bisher noch jeder Jahrgang das Ziel erreicht und wurden bisher alle konfirmiert, die sich bemüht haben. Und mehr wurde und wird nicht verlangt.

Leider hat die Pandemie auch hier manches durcheinander gebracht. Schon im letzten Jahr musste die Konfirmation verschoben werden, da im Mai Gottesdienste nicht möglich waren. Im Oktober wurde dann die Konfirmation unter strengen Hygienemaßnahmen und mit vielen Einschränkungen nachgeholt. Hoffen wir, dass im kommenden Jahr dann eine unbeschwerte und fröhliche Konfirmationsfeier in der Kirche wie auch in den Familien begangen werden kann, so wie die Jahre davor.

Pfarrer Uwe J. Steinmann



wanderwochen

- 1.) vom 09. – 14. August 2021
- 2.) vom 20. – 25. September 2021

jeweils von 9.30 – 18.30 Uhr

Urlaub für Menschen, die Lust haben, in der Gruppe die Gegend
Marsberg – Brilon – Olsberg – Bestwig – Medebach
zu entdecken und gerne im eigenen Bett schlafen.

Auf dem Programm unserer 10 – 12 km langen Touren stehen:
regionale Besonderheiten, spirituelle Impulse und viel Spaß
und Freude – vielleicht sogar neue Freunde finden.

Jeden Tag wird ein leckeres nachhaltiges Picknick angeboten,
so dass mit leichtem Gepäck gewandert wird.

Im Vorfeld wird ein Vortreffen stattfinden.

Kosten (inkl. Picknick und ÖPNV-Ticket):

130,- € p.P.

100,- € (bei Anmeldung von 2 Teilnehmenden)

Bezuschussung Einzelner ist möglich. Dazu erbitten wir Kontaktaufnahme. (s.u.)



Organisation, Anmeldung und weitere Informationen :

Pfrin. **Kathrin Koppe-Bäumer**

Tel: 0171/207 07 55 Kathrin.Koppe-Baeumer@evkirche-so-ar.de

Simone Pfitzner (Seelsorgereferat)

Tel: 0170/522 08 28 simone.pfitzner@evkirche-so-ar.de



Im März

Dass dein Leben
gezeichnet sei
von der Liebe,
wünsche ich dir.

Sie spüre dich auf,
wenn du dich selber verlierst.
Sie streiche glatt,
was unruhig ist in dir.

Sie umgarne dich,
wenn du nichts mehr erwartest,
und überrasche dich,
wenn du alles zu kennen meinst.

Wenn du ausgekühlt bist,
wärme sie dir beides,
Körper und Seele,
und trage dich am Ende
behutsam nach Haus.

TINA WILLMS

WELTGEBETSTAG AM 5. MÄRZ 2021

Simbabwe 2020 – Vanuatu 2021

Dieses Jahr ist alles anders und deswegen erfahrt ihr auf diesem Weg etwas über Frauen aus Vanuatu und dem Motto: „**Worauf bauen wir?**“

Vanuatu => Wo liegt das? Hat schon jemand etwas davon gehört?

Also, von uns aus gesehen am Ende der Welt: Richtung Australien, Neuseeland und Fidschiinseln und dann rechts oder links abbiegen. Ein kleines Land mit insgesamt 83 Inseln: Pazifischer Ozean, Südsee, blaues Meer, exotische Fische, Traumstrand, frische Früchte, tropischer Regenwald, Urlaub, Luxus, Sonne, Entspannung, Idylle pur

Aber leider hat dieses Idyll große Probleme: steigender Meeresspiegel, verheerende Zyklone, sterbende Fische und Korallen durch steigende Wassertemperaturen, veränderte Regenmuster mit weniger Erträgen von Früchten und Gemüse. Kurz: Klimawandel! Außerdem liegt Vanuatu auf dem pazifischen Feuerring mit aktiven Vulkanen, regelmäßigen Erdbeben und Tsunamis.

Das Land mit seiner Hauptstadt Port Vila war bis 1980 unter britisch - französischer Kolonialherrschaft. Ein Land ohne Industrie, aber ein Steuerparadies für große Firmen und vermögende Privatpersonen, abhängig vom Tourismus.

Zum Schutz der Umwelt gibt es ein rigoroses Plastikverbot auf der Insel, u.a. keine Einweg-Windeln, Palmblatt-Taschen statt Plastiktüten.

Aber leider schwemmt das Meer jeden Tag aufs Neue Plastikmüll an die Küsten, zerstört Umwelt und Natur. Das kleine Land hat ca. 299.000 Einwohner (Stand 2019) mit sehr vielen verschiedenen lokalen Sprachen. Die offizielle Amtssprache ist Englisch, Französisch und Bislama.



Foto: Heiner Heine

Bislama entstand im 19. Jhd. als Frankreich und England die Einheimischen für ihre Geschäfte „rekrutierten“ = Sklaverei, Zwangsarbeit. So konnten sich die Menschen, anlehnend an die Sprache der Kolonialherren, verständigen.

Die Bewohner/innen nennen sich Ni-Vanuatu. 83% der Ni-Vanuatu gehören unterschiedlichen christlichen Kirchen an, 17% teilen sich auf in Anhänger der tradi-

tionellen Religion wie der Bahai-Religion, sunnitische Moslems oder Nicht-Christen.

Die Einheimischen haben immer ein Lächeln auf den Lippen. 2006 landeten die Ni-Vanuatu beim Happy Planet Index, bei dem Menschen aus 140 Ländern nach ihrem subjektiven Wohlbefinden befragt wurden, auf Platz 1. Seitdem immer unter den ersten fünf Plätzen vertreten.

Das kleine Land ist bis jetzt auch von „C“ verschont worden, da die Grenzen geschlossen wurden. Wirtschaftlich trifft das die Bewohner hart, da sie vom Tourismus leben.

Ein Land mit sehr traditioneller Rollenverteilung: Männer treffen Entscheidungen für die Gemeinschaft auf einem Dorfplatz, den die Frauen während des Treffens nicht betreten dürfen, Männer haben in der Familie das Sagen, Männer sind gewalttätig gegenüber ihren Ehefrauen. Eine Studie von 2011 ergab, dass 60 % der befragten Frauen schon Opfer von häuslicher Gewalt waren

Frauen dürfen kochen, sich um Kinder und Ältere kümmern, sich unterordnen in familiärer, kultureller und religiöser Ebene, Frauen bekommen die Schuld, wenn das Essen aufgrund von Missernten nicht reicht! Mädchen werden bei der Schulbildung benachteiligt, da das Schul-

geld eher für Jungen gezahlt wird, denn oft kann die Familie nur das Geld für ein Kind aufbringen.

Seit einigen Jahren schließen sich mutige Frauen in Organisationen zusammen, gründeten sogar eine Frauenpartei, aber der Einzug in das Parlament und damit Mitbestimmung, blieb ihnen auch 2020 verwehrt.

Viele Frauen wollen aus Angst vor Repressalien anonym bleiben.

Alles Gute und bis nächstes Jahr am ersten Freitag im März mit Frauen aus England, Wales und Nordirland mit den Titel „I know the plans I have for you“

Eure Andrea Schüngel

**Wir feiern den Weltgebetstag
am ????, um ???? Uhr
in der Ev. Kirche.**

**Wegen der Corona-
Pandemie fällt die
geplante Feier
in diesem Jahr
leider aus!**



MONATSSPRUCH APRIL 2021

**Christus ist das Bild
des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene der
ganzen Schöpfung.**

Kolosser 1,15



UNSERE GOTTESDIENSTE

März 2021

So., 07.03., 10.00 Uhr	Okuli	Pfrin. Koppe-Bäumer
So., 14.03., 10.00 Uhr	Lätäre	Pfrin. Jäkel
So., 21.03., 10.00 Uhr	Judica	Pfr. Steinmann
So., 28.03., 10.00 Uhr	Palmarum / Palmsonntag	Pfr. Steinmann

April 2021

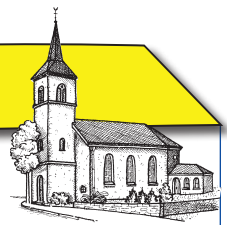
Do., 01.04., 19.00 Uhr	Gründonnerstag	Pfr. Steinmann
Fr., 02.04., 10.00 Uhr	Karfreitag	Pfrin. Koppe-Bäumer
So., 03.04., 10.00 Uhr	Ostern	Pfr. Steinmann
Mo., 04.04., 10.00 Uhr	Ostermontag	Pfrin. Jäkel
So., 11.04., 10.00 Uhr	Quasimodogeniti	Pfrin. Koppe-Bäumer

So., 18.04., 10.00 Uhr	Misericordias Domini	Pfrin. Jäkel
So., 25.04., 10.00 Uhr	Jubilate	Pfr. Steinmann

Mai 2021

So., 02.05., 10.00 Uhr	Kantate	Pfrin. Jäkel
So., 14.02., 10.00 Uhr	Septuagesimä	Pfr. Steinmann
So., 09.05., 10.00 Uhr	Rogate	Pfr. Steinmann
Do., 13.05., 11.00 Uhr	Himmelfahrt – gemeinsam mit der Gemeinde Winterberg Open Air im Pfarrgarten	Pfrin. Gintere / Pfr. Steinmann

GOTTESDIENSTE



So., 16.05.,	10.00 Uhr	Exaudi	Pfr. Steinmann
So., 23.05.,	10.00 Uhr	Pfingsten	Pfrin. Koppe-Bäumer
So., 30.05.,	10.00 Uhr	Trinitatis	Pfr. Steinmann

Gottesdienste im Seniorenheim Medebach



Mi., 31.03.,	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfrin. Jäkel
Mi., 28.04.,	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Steinmann
Mi., 26.05.,	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfrin. Jäkel

Ohne Gewähr!

In Zeiten der Corona Pandemie, wo sich Verordnungen und staatliche Gesundheitsmaßnahmen spontan ändern und den sich schnell ändernden Verhältnissen angepasst werden müssen, sind alle Angaben zu Gottesdiensten und Veranstaltungen natürlich nur vorbehaltlich.

Erkundigen Sie sich darum zeitnah über die Presse, die Schaukästen der Gemeinde oder den Ankündigungen in den Gottesdiensten über den jeweils aktuellsten Stand.

Konfirmandenunterricht jeweils Donnerstags 16.00 Uhr:

04.03.	18.03.	25.03.	15.04.	22.04.	16.05.	20.05.	27.05.
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Allgemeine Termine



Termin	Thema	
Di., 02.03., 18.00 Uhr,	Presbyterium	Pfr. Steinmann
Di., 30.03., 18.00 Uhr,	Diakoniekreis	Pfr. Steinmann
Di., 13.04., 18.00 Uhr,	Presbyterium	Pfr. Steinmann
Di., 04.05., 18.00 Uhr,	Presbyterium	Pfr. Steinmann

Termine der Frauenhilfe



Termin	Thema	Leitung
Mi., 31.03., 14.45 Uhr,	Jahreshauptversammlung 2021 Andacht: Pfr. Uwe J. Steinmann	Rosemarie Feldewerth/Team
Mi., 28.04., 14.45 Uhr	Festliche Ehrungen der FH Jubilarinnen Andacht: Pfrin. Kathrin Koppe-Bäumer	Rotraut Ege/Team
Mi., 26.05., 14.45 Uhr	PHK Ralf Balkenhol berichtet Begegnungen, Geschichten... Andacht: Pfr. Uwe Steinmann	Rosemarie Feldewerth/Team

Die aktuelle Situation und die Weiterhin ungewisse Entwicklung der Pandemie erschweren derzeit eine konkrete Planung. Wir gehen zunächst davon aus, das wir die oben angekündigten Treffen im Ev. Gemeindehaus, Prozessionsweg 32, in Medebach durchführen können.

In Abhängigkeit der geltenden Verordnungen werden wir in den kommenden Monaten jeweils situationsbedingt entscheiden und kurzfristig über Änderungen informieren.

Bitte achtet auf die Aushänge in den Infokästen an der Kirche und am Gemeindehaus.

**Informationen bei Rosemarie Feldewerth, Tel. 02982 8067
oder Rotraut Ege, Tel. 0298 2779536**

Rosemarie wird, solange die Einschränkungen bestehen, weiterhin jeder Frau zu ihrem Geburtstag mit einer Rose gratulieren!

Die Frauenhilfe gratuliert

Die Vorsitzende der Frauenhilfe, Rosemarie Feldwerth, gratulierte zu besonderen Ehrentagen, und Irmtraud Ruder hat dazu einige Fotos herausgesucht.

Zum **80. Geburtstag** überreichte die Frauenhilfe Medebach Edith Mitscherling eine Hortensie.



Irmtraud Ruder freute sich über die Rose zum **Siebenund-siebzigsten**.



Zum **60. Geburtstag** überraschten Rosemarie Feldwerth und Rotraut Ege Pfarrer Uwe J. Steinmann mit einem Geschenk.



Paula Höffgen wurde **90**. Auch hier gratulierte Rosemarie recht herzlich.



An ihrem **85. Geburtstag** konnte sich Erika Steinmetz über einen Besuch von Rosemarie Feldwerth und Irmtraud Ruder freuen.



Kleidersammlung für Bethel

Noch bis Samstag, 6. März können Sie ihre Kleiderspende – verpackt in den dafür vorgesehenen Säcken – jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr am Ev. Gemeindezentrum, Prozessionsweg 32, Medebach – Carport – abgeben.

Nach diesem Termin bitte keine Spenden mehr ablegen!

Bis zum Einbruch der Dunkelheit kann die Abgabe der Säcke täglich – **außer am Sonntag** – erfolgen.



Fast ein Corona Märchen

Es war einmal eine mächtige Königin, die eines Tages ein seltsames Verlangen befiel.

Sie scharte alle weisen Frauen des Landes um sich und sagte: „Es mag seltsam klingen, aber ich habe nur einen Wunsch.

Ich möchte, dass ihr mir ein Objekt bringt, das mich glücklich macht, wenn ich traurig bin. Und es soll mich traurig machen wenn ich glücklich bin“.

Die weisen Frauen setzten sich zusammen und sinnierten und überlegten und experimentierten...

Bis sie eines Tages zur Königin zurückkehrten und ihr das Ergebnis ihrer Mühen präsentierten.

Es war ein Ring, in dem die Worte eingraviert waren:

„Auch das wird vergehen.“



Foto: Lehmann

Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!

Lukas 10,20

BEI GOTT BIN ICH UNVERGESSEN

Überall muss ich meinen Namen aufschreiben und hinterlegen. So ganz wohl ist mir nicht dabei. Der Missbrauch meiner Daten ist dadurch natürlich möglich. Auch Warn-Apps, wenn sie denn funktionieren, zeichnen meinen Weg auf. Da ist es gut, wenn aufgeschrieben ist, wer wem wann begegnet sein könnte.

Mag sein, dass wir mit geschriebenen Worten eine besondere Sicherheit verbinden. So nach dem Motto: Was du schwarz auf weiß besitzt, kannst du getrost nach Hause tragen. Vielleicht glauben wir uns mit einem Schriftstück auf der sicheren Seite. Manchmal haben wir aber auch das ungute Gefühl, mit unserem Namen, unserer Adresse geben wir zu viel von uns preis, verleihen anderen Macht über unser Leben. Die eben gerade berufenen und ausge-

sandten Jüngerinnen und Jünger berichteten Jesus ganz aufgeregt von ihren Erfolgen. Jesus warnt sie mit dem Hinweis, dass es immer zerstörerische Mächte gibt, die Erfolge auch zunichtemachen können. Überschätzt euren Einfluss nicht. Jesus sagt: Darüber hinaus freut euch nicht, dass die Geister und Mächte euch untergeordnet sind, aber freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben stehen.

Wenn etwas festgeschrieben ist, sollte es unveränderbar sein. Meine Nähe zu Gott ist unverrückbar, mein Name ist im Himmel geschrieben. Menschliche Schrift verblasst, geht verloren, bei Gott bin und bleibe ich unvergessen.

Carmen Jäger



Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag, liebe Anneliese Schmidt!



Anneliese Schmidt

Am 7. April feiert Anneliese Schmidt ihren 90. Geburtstag. Solch ein langes Leben ist mit vielen Erinnerungen verbunden und wir möchten von einigen hier erzählen. Die rüstige Seniorin blickt auf ein bewegtes Leben zurück. Sie ist geboren in der Weimarer Republik, hat als Kind den Nationalsozialismus und den Krieg erlebt und in den Jahren des Wirtschaftswunders eine Familie gegründet.

Als das älteste von zwei Kindern wuchs sie in Anraff auf, ging dort zur Konfirmation und besuchte die Volksschule. In jungen Jahren verschlug es die Jubilarin 1951 dann nach Medebach, als sie eine Anstellung im

Hause Meier als Hauswirtschafterin gefunden hatte.

Zwei Jahre arbeitete sie dort – dann lernte sie, beim Tanz, ihren späteren Ehemann, den Medebacher Günter Schmidt, kennen. Nach der Hochzeit 1954 lebte das Paar auf der Bleiche und danach in der Schurrenstraße. Diese Wohnung ist seit über einem halben Jahrhundert Anneliese Schmidts Zuhause.

1956 kam Tochter Birgit, sechs Jahre später Sohn Norbert und 1969 Tochter Heike auf die Welt. Von da an galt ihre ganze Aufmerksamkeit der Familie. Mittlerweile sind sechs Enkel (Michael, Stephanie, Ronja, Dennis, Marvin und Maike) und zwei Urenkelinnen (Louisa und Talea) zur Familie dazu gekommen.

Auch nach dem frühen Tod ihres Ehemannes, 30 Jahre nach der Hochzeit, verlor Anneliese Schmidt nie den Lebensmut. Mit der Medebacher Ü60-Gruppe der Kolpingsfamilie unternahm sie viele spannende Reisen innerhalb Deutschlands und auch in die Nachbarländer. Ein besonderer Jahreshöhepunkt ist für Anneliese Schmidt der alljährliche Frauentag mit Tochter Heike und En-



Frisch verliebt

kelin Ronja. Da fährt das fröhliche Trio nach Dortmund zum Shoppen, Essen und abschließendem Besuch des Weihnachtsmarktes.

Anneliese Schmidt pflegt einen großen Freundeskreis und ist immer eine herzliche Gastgeberin, kochen und backen zählen zu ihren großen Leidenschaften. Bis heute ist sie geistig und körperlich jung geblieben. Um sich fit zu halten ist sie, fast täglich zu Fuß in der Stadt unterwegs und besucht seit vielen Jahren die DRK- Gymnastikgruppe von Bruni Schnurbus. Außerdem spielt sie gerne in einer Frauenrunde Karten und besucht regelmäßig die Frauenhilfe-Treffen in unserem Gemeindezentrum.

Bis heute ist ihr Lebensmotto und dazu steht sie und das lebt sie: Ehrlichkeit, Gleichheit, Höflichkeit, Mitgefühl, Menschen so behandeln wie sie behandelt werden möchten und Bedürftigen helfen.

Anna Schmidt hat immer gerne und viel gefeiert. Leider muss coronabedingt die geplante Geburtstagsfeier verschoben werden. Wir vom Forum-Redaktionsteam wünschen trotzdem einen ganz schönen Tag mit vielen Grüßen, Telefonaten und vor allem Gottes guten Segen, der für jeden neuen Tag seine Nähe und Kraft zusagt.



Kurze Rast beim Spaziergang mit dem vierbeinigen Begleiter

WARUM . . .



. . . verschenkt man Ostereier?

Schon im frühen Christentum wurden Eier den Toten mit in die Grabstätten gegeben, weil sie wie ein Grab verschlossen sind und dennoch Leben hervorbringen. Auch der germanischen Liebesgöttin Ostera wurden Eier als Zeichen der Fruchtbarkeit zugesprochen. Eier galten im Mittelalter als übliche Bezahlung für die Schuld und Steuerzahlungen am Gründonnerstag. Die traditionelle Farbe für das Ei der westlichen Welt ist Rot – die Farbe der Liebe und des Blutes Christi. So überrascht es nicht, dass der Glaube herrscht, dass es Glück verheißt, wenn man beim Eiersuchen als erstes Ei ein rotes findet.



. . . sind harte Eier manchmal grün?

Es kommt schon mal vor, dass man ein Ei mit bläulich-grünem Dotter erwischt. Darüber muss man sich aber nicht Ärgern, denn das bedeutet nicht, dass das Ei schlecht ist. Beim Kochen laufen im Inneren des Eis verschiedene chemische Reaktionen ab. Dauert die Kochzeit sehr lange, setzt eine Eiweißverbindung den Dotter Eisen frei. Im Weißen des Eis hingegen bildet sich Schwefelwasserstoff. Diese beiden Stoffe verschmelzen zu Eisensulfat, das eine blaugrüne Farbe bildet. Der Dotter ist aber nicht durch und durch grün, sondern nur da, wo Eigelb und Eiklar sich berühren.

Text/Illustration: DEIKE

Wörter unter der Lupe: **Karneval**



Nachgewiesen ist das Wort Karneval für Fasnacht erstmals im 17. Jahrhundert. Doch der Ursprung ist unklar. Die einen vermuten, dass es auf das lateinische „carne vale“ zurück geht, das übersetzt „Fleisch, lebe wohl“ bedeutet. Demnach ist der Karneval das Abschiednehmen von fleischlichen Genüssen vor der Fastenzeit. Andere glauben, dass sich Karneval aus den Worten „carrus navalis“, also Schiffswagen, gebildet hat. Dann ist der Hintergrund ein heidnischer und bezieht sich auf die festlichen Umzüge der alten Römer, die jedes Frühjahr zur Eröffnung der Schifffahrtssaison veranstaltet wurden.

Text/Illustration: DEIKE



Wie nützt Abfallverwertung unserer Umwelt?



Foto: Bernd Kasper/pixelio.de

Wenn Abfälle verwertet werden, gelangen sie zurück in den Wirtschaftskreislauf. Sie helfen dabei, neue Produkte herzustellen. Das spart Wasser und andere Rohstoffe. Erinnere dich an das Blatt Papier, das verwertet wird: Für das Recyclingpapier, das daraus entsteht, muss nirgendwo auf der Welt ein zusätzlicher Baum gefällt werden. Wenn viel Papier wieder verwertet wird, können ganze Wälder vor dem Abholzen geschützt werden. Sie können folglich als Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten erhalten bleiben. Abfallverwertung trägt somit zum Schutz der biologischen Vielfalt bei.

Abfallverwertung hilft auch, das Klima zu schützen. Denn mit Abfallverwertung lässt

sich der Energieverbrauch verringern. Und zwar ganz gewaltig! In jedem Jahr spart das Verwerten von Haushaltsabfällen so viel Energie, wie eine Großstadt verbraucht. Außerdem gilt: Was verwertet wird, landet nicht auf der Mülldeponie. Und verursacht keine Treibhausgase.

Was bedeutet das? Aus Abfällen, die auf Deponien lagern, entweicht ein besonderes gefährliches Treibhausgas: Methan. Es trägt 23-mal stärker zur Erderwärmung bei als Kohlendioxid. Je weniger Abfall also auf Deponien gebracht wird, umso besser für unser Klima.

Wenn ihr noch mehr spannende Themen lesen wollt, kommt auf www.bmu-kids.de



Lob des Frühlings

Saatengrün, Veilchenduft,
Lerchenwirbel, Amselschlag,
Sonnenregen, linde Luft!
Wenn ich solche Worte singe,
Braucht es dann noch große Dinge,
Dich zu preisen, Frühlingstag!

Ludwig Uhland (1787 - 1862)